



## Effiziente Spracherkennungslösung im Universitätsklinikum Ulm durch Grundig Business Systems

Im Rahmen einer Digitalisierungsoffensive wurde im Universitätsklinikum Ulm eine neue elektronische Patientenakte eingeführt. Ziel war es, die Arztbriefe für die Patienten gleich verfügbar zu machen und auch schneller abrechnen zu können. Die neue Arbeitsweise hatte allerdings zur Folge, dass Ärzte das System händisch befüllen mussten. Abhilfe schaffte die mit Grundig Business Systems eingeführte Spracherkennungslösung, die es ermöglicht, direkt in die elektronische Akte zu diktieren.

### Die Anforderung

Durch die Einführung einer neuen elektronischen Patientenakte (EPA) mussten die Ärztinnen und Ärzte vieles selber tippen. Man suchte eine Spracherkennung, die es erlaubte, direkt in die Felder des Programms zu diktieren. So sollten die Ärztinnen und Ärzte entlastet und die Dokumentation effizienter gestaltet werden.

### Die Lösung

Mit Dragon Medical Direct funktioniert die Spracherkennung dort, wo der Cursor platziert wurde. Mit einer kleinen Anpassung im Programmcode konnten die Eingabefelder „speech-enabled“ werden. So ist es möglich, direkt in die EPA zu diktieren.

### Die Vorteile

Die Dokumentation ist nun viel ausführlicher und damit aussagekräftiger und trotzdem viel schneller fertig. Patienten verlassen mit ihrem fertigen Arztbrief die Sprechstunde. Die Fälle können zeitnah abgerechnet werden. Vor allem aber sparen die Ärzte bis zu einer Stunde Zeit am Tag, die wiederum den Patienten zugutekommt.

# Elektronische Patientenakte

In der EPA (Elektronische Patientenakte) wurden je nach Dokumentationsfall Module mit entsprechenden Textfeldern hinterlegt, die nur noch ausgefüllt werden müssen. Allerdings mussten die Formularfelder zunächst händisch befüllt werden. Die Idee, mit Spracherkennung zu arbeiten lag auf der Hand. Allerdings funktionierte die zunächst angedachte Lösung nicht zufriedenstellend, da es nicht möglich war, direkt in die Akte zu diktieren.

## Spracherkennung direkt in der Akte

Die Software-Entwicklung von Grundig Business Systems konnte Abhilfe schaffen und die Zellen zur Befüllung per Spracherkennung mit Dragon Medical Direct freischalten. So muss der Cursor nur noch in das betreffende Feld gesetzt werden, um den Text direkt hinein zu diktieren. Noch schneller geht es in Kombination mit Textbausteinen, die im Rahmen des Diktats nur noch individualisiert werden müssen.

Seither wird der Befund schon innerhalb der Sprechstunde erstellt und jeder Patient bekommt am Ende den Brief frisch aus dem Drucker gleich mit. Die Qualität wurde gesteigert. Dies wird von den Patienten gut angenommen.

## Zeiteinsparung von einer Stunde pro Tag für die Ärzte

Die Ärzte arbeiten sehr gerne mit der Spracherkennung – und das von Anfang an. Einige Kollegen berichten von Zeiteinsparungen von etwa einer Stunde pro Tag. Weniger Dokumentationsaufwand bedeutet mehr Zeit für Patienten. Gleichzeitig kann schneller abgerechnet werden.

## Hohe Flexibilität des Systems

Die IT hat weniger Aufwand bei der Administration des Systems. Dragon Medical Direct läuft zentral auf einem Server. Die Anwender arbeiten in einer Citrix-Umgebung. Die Treiber werden per Softwareverteilung auf alle Clients aufgespielt. Neue Nutzer erhalten ihre Rechte über die Windows-Gruppenrichtlinien per AD Sync bzw. XML-Import. Bei steigenden Nutzerzahlen können virtualisierte Server flexibel zugeschaltet werden.

Die Ärzte sind oft an unterschiedlichen Arbeitsplätzen im Klinikum unterwegs. Besonders praktisch: Die Lizenz der DMD-Spracherkennung ist personenbezogen. Egal, ob im Sprechstundenzimmer oder im OP, das Sprachprofil des Nutzers wird aufgerufen.

Arbeitsplätze, die ein Aufnahmegerät benötigen, erhalten ein PC-Mikrofon von Grundig Business Systems, das entwickelt wurde, um beste Ergebnisse bei der Spracherkennung zu gewährleisten. Da viele Arbeitsplätze bereits mit Diktiermikrofonen ausgestattet waren, wurden diese ebenfalls in das System mit eingebunden.



„Die Patienten sind mit der neuen Prozedur zufrieden.“  
Dr. Alexandra von Baer, Universitätsklinikum Ulm

## Der Kunde

In einem unabhängigen Qualitätsvergleich von über 1000 deutschen Kliniken landete das Universitätsklinikum Ulm 2018 auf Platz 17. Besonders gut schnitten sie dabei bei der Patientenzufriedenheit ab. Mit insgesamt 29 Kliniken und 15 Instituten ist das Universitätsklinikum Ulm der Maximalversorger für die Region. Jährlich werden rund 50.000 Patientinnen und Patienten stationär und zusätzlich 290.000 ambulante Quartalsfälle behandelt. In den 35 Jahren seiner Geschichte hat es sich einen festen Platz in der universitären Krankenversorgung, der Forschung und der Lehre erarbeitet.

Universitätsklinikum Ulm  
89070 Ulm  
Telefon: 0731/500-0  
info.allgemein@uniklinik-ulm.de



## Fazit und Ausblick

Von Anfang an gab es eine gute IT-Unterstützung durch Grundig Business Systems. Die Ärzte haben sich schnell an das Arbeiten mit der Spracherkennung gewöhnt. Kurze Schulungen finden in den Fachbereichen statt. Ein wenig Umstellung bedeutet es lediglich, die Interpunktion mit diktieren zu müssen. Im Sekretariat ist nun viel mehr Zeit zur Organisation der Sprechstunden. Und auch die Abrechnung kann schneller erfolgen. Denn auch die Formulare der Berufsgenossenschaften (BG) können per Spracherkennung ausgefüllt und im Anschluss gleich per Datenleitung an die BG übermittelt werden.